Dramenanalyse: Faust I von Goethe – Die Gelehrtentragödie

Gymnasium Klasse 12 | Nordrhein-Westfalen | Bearbeitungszeit: ca. 45 Minuten

Bearbeite die folgenden Aufgaben zur Dramenanalyse von Goethes ‚Faust I'. Nutze dein Wissen über die Gelehrtentragödie, die Figurenkonstellation und die zentralen Konflikte des Dramas. Achte auf präzise Fachbegriffe und beziehe dich auf konkrete Szenen und Handlungsmomente.

1 Die Gelehrtentragödie zeigt einen Menschen, der trotz umfassender _____ an der Grenze zwischen _____ und _____ scheitert. Fausts existenzielle Krise entsteht aus dem Widerspruch zwischen seinem _____ und der menschlichen _____.

2 Untersuche Fausts innere Zerrissenheit in der Nacht-Szene (Studierzimmer). Welche Gründe führen zu seiner Unzufriedenheit mit der Wissenschaft, und wie äußert sich sein Streben nach unmittelbarer Erfahrung?

3 Welche Rolle spielt Mephisto in der dramatischen Konstellation von Faust I?

- ☐ Mephisto verkörpert reine Bosheit und verführt Faust zu moralischem Fehlverhalten.
- ☐ Mephisto ist eine Erkenntnisfolie: Er verkörpert Skepsis, Negation und Relativismus und stellt Fausts Wissenszuversicht radikal in Frage.
- ☐ Mephisto ist Fausts treuer Freund und unterstützt ihn bei der Verwirklichung seiner Ziele.
- ☐ Mephisto repräsentiert die Liebe und hilft Faust, Gretchen zu gewinnen.

4 Ordne die folgenden zentralen Szenen aus Faust I ihren Handlungsorten und Fausts inneren Zuständen zu:

1. Nacht-Szene (Studierzimmer)	____	A) Faust wird verjüngt; Vorbereitung auf sinnliche Erlebnisse
2. Pakt-Szene (Studierzimmer)	____	B) Faust erblickt Gretchen; unmittelbare Leidenschaft erwacht
3. Hexenküche	____	C) Faust und Gretchen in Intimität; Konflikt zwischen Liebe und Verantwortung
4. Straße (Gretchen-Begegnung)	____	D) Fausts Schuld und Ohnmacht; Konsequenzen seines Handelns werden sichtbar
5. Garten/Zimmer (Intimität mit Gretchen)	____	E) Faust einigt sich mit Mephisto; Hoffnung auf Erfüllung durch Erfahrung
6. Kerker (Gretchens Wahnsinn)	____	F) Fausts Verzweiflung über Wissensgrenzen; Suche nach Erkenntnis

5 Erkläre, inwiefern die Gretchen-Tragödie eine Konsequenz von Fausts Wissensdurst ist. Wie zeigt sich hier der Konflikt zwischen intellektuellem Streben und menschlicher Verantwortung?

6 Beurteile die folgenden Aussagen zu Faust I als wahr oder falsch:

	richtig	falsch
Faust I ist strukturell ein durchgehend lineares Drama mit klassischem Aufbau (Exposition – Steigerung – Höhepunkt – Lösung).	☐	☐
Der Pakt zwischen Faust und Mephisto ist Ausdruck von Fausts Verzweiflung über epistemische Grenzen, nicht primär moralische Verführung.	☐	☐
Gretchens Reden sind emotional-unmittelbar, während Fausts Monologe introspektiv-philosophisch sind; dies spiegelt den Konflikt zwischen Intellekt und Gefühl.	☐	☐
Mephisto verkörpert in Faust I ausschließlich das Böse und hat keine erkenntnistheoretische Funktion.	☐	☐

7 Diskutiere die gesellschaftliche und zeitlose Relevanz der Gelehrtentragödie für die heutige Zeit. Inwiefern sind Fausts Konflikte (Wissensdurst, Verantwortung, Grenzen der Erkenntnis) auch heute noch aktuell?

⭐ ⭐ Bonus für Schnelle

8 ⭐ Setze Fausts Gelehrtentragödie mit einem modernen Beispiel aus Literatur, Film oder Wissenschaft in Beziehung, in dem ein Mensch an den Grenzen seines Wissens oder seiner Verantwortung scheitert. Welche Parallelen und Unterschiede erkennst du?

9 ⭐ Analysiere die sprachliche Gestalt einer Szene deiner Wahl aus Faust I (z.B. Fausts Monolog in der Nacht-Szene oder ein Dialog zwischen Faust und Gretchen). Wie tragen Vers, Rhythmus und Bildsprache zur Darstellung von Fausts innerer Zerrissenheit bei?

Lösungen

Dramenanalyse: Faust I von Goethe – Die Gelehrtentragödie · Deutsch · Klasse 12

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/faust-i-die-gelehrtentragoedie-klasse-12 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Bildung, Wissen, Nichtwissen, Wissensdurst, Begrenztheit

Aufgabe 2: In der Nacht-Szene offenbart Faust seine tiefe Verzweiflung über die Unzulänglichkeit rationalen Wissens. Trotz seiner Studien in Philosophie, Jura, Medizin und Theologie erkennt er, dass er ‚nichts weiß'. Dieses Scheitern der Wissenschaft führt zu seiner existenziellen Krise: Rationales Wissen kann die fundamentalen Fragen nach dem Sinn des Lebens und der Natur der Welt nicht beantworten. Fausts Streben richtet sich daher auf unmittelbare Erfahrung und Lebenserkenntnis – er möchte nicht nur verstehen, sondern ‚fühlen', ‚erleben' und die tiefsten Geheimnisse der Natur erfassen. Dies führt ihn zum Pakt mit Mephisto: Er hofft, durch den Teufel zu einer ganzheitlicheren Erkenntnis zu gelangen, die über bloße Theorie hinausgeht. Die Zerrissenheit liegt also im Konflikt zwischen intellektueller Erkenntnis und emotionaler, sinnlicher Erfahrung – ein Konflikt, der Faust zur Grenzüberschreitung treibt.

Aufgabe 3: Mephisto ist eine Erkenntnisfolie: Er verkörpert Skepsis, Negation und Relativismus und stellt Fausts Wissenszuversicht radikal in Frage.

Aufgabe 4: 1 → F, 2 → E, 3 → A, 4 → B, 5 → C, 6 → D

Aufgabe 5: Die Gretchen-Tragödie ist nicht bloße Liebesgeschichte, sondern dramatische Konsequenz von Fausts Streben. Faust sucht nicht nur theoretisches Wissen, sondern unmittelbare, sinnliche Erfahrung – und Gretchen wird zum Objekt dieser Erfahrungssuche. Sein Wissensdurst transformiert sich in Leidenschaft, die ohne Rücksicht auf Verantwortung gelebt wird. Faust verführt ein junges, unschuldiges Mädchen, das ihm emotional überlegen ist, weil es aus Gefühl handelt, nicht aus Intellekt. Die Tragödie zeigt: Fausts egoistisches Streben nach persönlicher Erfüllung zerstört ein anderes Leben. Gretchen wird schwanger, ihr Kind stirbt, sie wird wahnsinnig und zum Tode verurteilt. Faust erkennt zu spät seine Schuld und Ohnmacht – er kann mit seinem Wissen und seiner Macht das Unglück nicht wiedergutmachen. Dies offenbart die zentrale Problematik der Gelehrtentragödie: Wissensdurst ohne ethische Reflexion führt zu Zerstörung. Faust scheitert nicht an der Grenze des Wissens, sondern an der Grenze seiner moralischen Verantwortung.

Aufgabe 6: Faust I ist strukturell ein durchgehend lineares Drama mit klassischem Aufbau (Exposition – Steigerung – Höhepunkt – Lösung). → **falsch**
Der Pakt zwischen Faust und Mephisto ist Ausdruck von Fausts Verzweiflung über epistemische Grenzen, nicht primär moralische Verführung. → **richtig**
Gretchens Reden sind emotional-unmittelbar, während Fausts Monologe introspektiv-philosophisch sind; dies spiegelt den Konflikt zwischen Intellekt und Gefühl. → **richtig**
Mephisto verkörpert in Faust I ausschließlich das Böse und hat keine erkenntnistheoretische Funktion. → **falsch**

Aufgabe 7: Die Gelehrtentragödie bleibt zeitlos relevant, weil sie fundamentale menschliche Konflikte thematisiert, die sich in jeder Epoche neu stellen. Fausts Wissensdurst spiegelt das moderne Streben nach technologischem und wissenschaftlichem Fortschritt – doch wie bei Faust zeigt sich: Wissen allein garantiert nicht Erfüllung oder ethische Handlungsfähigkeit. In der heutigen Zeit der Künstlichen Intelligenz, Gentechnik und digitalen Transformation stellt sich die Frage neu: Wie verantworten wir unser Wissen? Können wir die Konsequenzen unseres Handelns überblicken? Fausts Streben nach unmittelbarer Erfahrung findet ein modernes Pendant in der Suche nach Authentizität in einer medialisierten Welt. Sein Scheitern an der Grenze zwischen Wissensdurst und menschlicher Begrenztheit mahnt: Echte Erkenntnis erfordert nicht nur intellektuelle Fähigkeiten, sondern auch ethische Reflexion und Verantwortungsbewusstsein. Die Gretchen-Tragödie zeigt, dass egoistisches Streben ohne moralische Rücksicht zu Zerstörung führt – ein Warnsignal für jede Gesellschaft, die Fortschritt um jeden Preis anstrebt. Goethes Drama bleibt aktuell, weil es zeigt: Die eigentliche Grenze liegt nicht zwischen Wissen und Nichtwissen, sondern zwischen Erkenntnis und Verantwortung.

Aufgabe 8: Ein modernes Beispiel könnte Mary Shelleys ‚Frankenstein' sein: Auch Victor Frankenstein ist ein Gelehrter, dessen Wissensdurst ihn zur Grenzüberschreitung treibt – er will das Geheimnis des Lebens enthüllen. Wie Faust erkennt er zu spät die Konsequenzen: Seine Kreatur wird zum Monster, das Unschuldige zerstört. Parallelen: Beide Werke zeigen Wissensdurst ohne ethische Reflexion, egoistisches Streben mit destruktiven Folgen, die Unfähigkeit, Verantwortung zu tragen. Unterschiede: Frankenstein scheitert an der Natur selbst (sein Geschöpf lebt), während Faust an der menschlichen Natur scheitert (Gretchen ist ein Mensch, keine Kreatur). Auch in modernen Diskursen (z.B. über Künstliche Intelligenz, Gentechnik, Klimawandel) zeigt sich: Technologischer Fortschritt ohne ethische Grenzen führt zu Krisen. Goethes Drama bleibt Modell für diese zeitlose Problematik.

Aufgabe 9: Fausts Eingangsmonolog in der Szene „Nacht“ ist im Knittelvers geschrieben: vierhebige, paarweise gereimte Verse mit unregelmäßiger Füllung der Senkungen. Der holprige, altertümliche Rhythmus passt zu Fausts Überdruss an der alten Gelehrsamkeit. Später wechselt Goethe in freiere Verse (Madrigalverse), wenn Faust sich der Magie zuwendet – der Wechsel der Versform spiegelt den Umschwung von Resignation zu Sehnsucht. Die Bildsprache ist von Enge und Mangel geprägt: Faust nennt sein Zimmer einen „Kerker“, ein „verfluchtes dumpfes Mauerloch“, und sich selbst einen „armen Tor“. Das klagende „Habe nun, ach!“ eröffnet die Szene, Ausrufe und Fragen wechseln mit längeren Reflexionen. So wird die sprachliche Gestalt selbst zum Ausdruck von Fausts Zerrissenheit.